

REMEMBER

REGIE Atom Egoyan

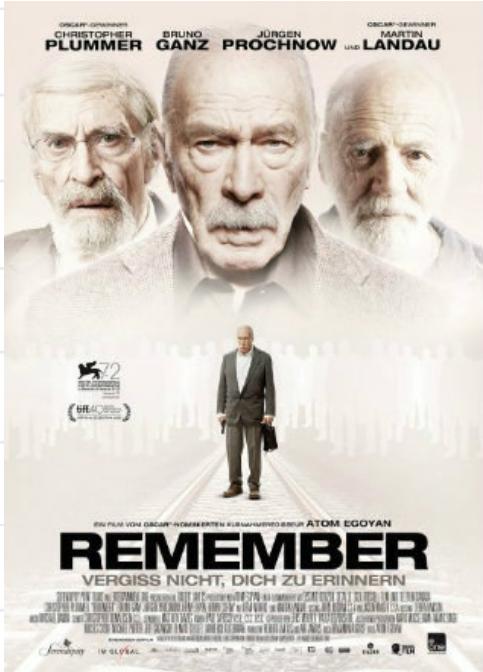
DREHBUCH Benjamin August

DARSTELLER Christopher Plummer, Martin Landau, Bruno Ganz, Jürgen Prochnow, Dean Norris u.a.

LAND, JAHR Kanada 2015

GENRE Drama, Thriller

KINOSTART, VERLEIH 31. Dezember 2015, Tiberius Film



SCHULUNTERRICHT ab 9. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 14 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Geschichte, Ethik, Politik,
Sozial-/Gemeinschaftskunde, Philosophie,
Psychologie

THEMEN Holocaust, Alter, Demenz, Rache,
Identität, Recht und Gerechtigkeit, Judentum

INHALT

Zev Guttmann, ein 90-jähriger Auschwitz-Überlebender, wohnt in einem Altersheim in New York. Seine Frau Ruth ist seit wenigen Tagen tot, wodurch sich der an Demenz leidende alte Herr noch orientierungsloser fühlt als sonst. Nach ihrem Begräbnis wird Zev von seinem Freund und Mitbewohner Max, ebenfalls ein Auschwitz-Überlebender, an ein altes Versprechen erinnert: Rache an einem ehemaligen SS-Blockführer zu nehmen, der für die Ermordung ihrer Familien in dem KZ verantwortlich war und nun unter falschem Namen in Amerika leben soll. Max sitzt im Rollstuhl und kann kaum atmen. So gibt er Zev eine akribische Anweisung zu dem Vorgehen, den Nazi zu finden und zu töten. Heimlich stiehlt der sich aus dem Altersheim und verfolgt eine Spur, die ihn quer durch das Land führt – eine Reise, die ihn zur Erinnerung zwingt und am Ende eine erschreckende Erkenntnis birgt.

REMEMBER

UMSETZUNG

Spannend und gleichzeitig anrührend erzählt das Roadmovie aus der Perspektive des hochbetagten Holocaust-Überlebenden, was die „Suspense“ dauerhaft aufrechterhält: Wie die Hauptfigur müssen die Zuschauer/innen ständig wachsam sein und sich die Wahrheit Stück für Stück zusammenpuzzeln. Verkörpert wird Zev auf eindrucksvolle Weise von dem mittlerweile 85-jährigen Christopher Plummer. Ihm gelingt die Darstellung eines gezeichneten Mannes, der stets schwankt zwischen Erschöpfung und Entschlossenheit, Hilflosigkeit und geschickter List und der ein großes Geheimnis in sich trägt. Wie undurchsichtig, verwirrend und bisweilen einsam die Welt von einem Demenzkranken erlebt wird, verdeutlicht der Film ebenso wie beim Spannungsaufbau mit reduzierten Mitteln und ohne Effekthascherei – durch den pointierten Einsatz der Musik, durch sinnbildhafte Bildkompositionen und durch eine Kameraführung, die mit der Erwartungshaltung der Zuschauer/innen spielt – um am Ende eine unergründige und umso eindringlichere Wirkung zu erzeugen.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Besonders als der demenzkranke Zev zu der gewagten Mission der Nazijagd aufbricht, ist es wichtig, sich zu erinnern: An das geplante Vorgehen, aber auch an die Verbrechen der Nazis an ihm, Max und ihren Familien, die in den Augen von Max und Zev ihre Selbstjustiz rechtfertigen. Hiervon ausgehend lässt sich die Geschichte des Films auf einer Metaebene diskutieren und zudem auf aktuelle Gerichtsprozesse beziehen, in denen frühere SS-Männer angeklagt werden: Sind alte Menschen voll schuldfähig bzw. löst sich mit der Identität eines Menschen durch eine Demenzerkrankung auch dessen Schuld auf? Geht es um die Herstellung von Gerechtigkeit oder um Rache? Geht es um individuelle oder um kollektive Schuld? Welche Bedeutung haben die späten Prozesse – als letzte Chance, Täter persönlich zur Rechenschaft zu ziehen – für unsere Erinnerungskultur? Der außergewöhnliche Ansatz, mit dem der Film sowohl das Thema Demenz als auch das des Holocaust reflektiert und sie miteinander verknüpft, könnte auch im Vergleich mit anderen Filmbeispielen analysiert werden.

INFORMATIONEN ZUM FILM <http://ca.eonefilms.com/films/remember> (kanadische Webseite des Films)

LÄNGE, FORMAT 94 Minuten, digital, Farbe

FSK ab 12 Jahre

FBW Prädikat „wertvoll“

SPRACHFASSUNG deutsche Fassung, englische Originalfassung

FESTIVAL Toronto International Film Festival 2015

AUTORIN Dr. Lisa Gadatsch, 20. November 2015 |  VISION KINO 2015 | www.visionkino.de | Bildquellen: Tiberius Film